

Inhalt

JOSEPH HÖFFNER

Vorwort 7

FRIEDRICH KRONENBERG

Die Beeinflussung der Vermögensverteilung in der Bundesrepublik Deutschland durch finanzpolitische Maßnahmen, insbesondere durch Subventionen zur Vermögensbildung 17

I. Das Anliegen einer breiteren Vermögensstreuung und der Gegenstand der vorliegenden Arbeit 17

II. Die ungleichmäßige Vermögensverteilung und ihre marktwirtschaftlichen und steuerpolitischen Gründe

1. Die heutige Vermögensverteilung 26

2. Ursachen und Tendenzen der einseitigen Vermögensbildung 32

3. Auswirkungen steuerpolitischer Maßnahmen 46

III. Die Beeinflussung der Vermögensverteilung durch eine Subventionierung der Vermögensbildung

1. Theoretische Vorbemerkungen 54

2. Die Subventionierung der Vermögensbildung von 1948 bis 1958 und ihre Wirkungen auf die Vermögensverteilung

a) Allgemeiner Überblick 63

b) Die Subventionen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 67

c) Sonstige Maßnahmen 88

d) Ergebnis: Die konzentrationsfördernden und konzentrationshemmenden Wirkungen der Subventionen zur Vermögensbildung 98

IV. Berechtigung und Möglichkeit einer Politik der Vermögensbildung in breiten Schichten durch gezielte Subventionen

1. Die Berechtigung gezielter Subventionen zur breiteren Vermögensstreuung in der sozialen Marktwirtschaft 104

2. Möglichkeiten einer breiteren Vermögensstreuung durch gezielte Subventionen

a) Subventionen zum Bau von Eigenheimen für untere Einkommensgruppen 108

b) Subventionen als Instrument der Mittelstandspolitik 110

c) Förderung des Sparens breiter Schichten durch Sparprämien 113

3. Grenzen einer breiteren Vermögensstreuung durch Subventionen zur Vermögensbildung 115

Tabellenanhang 119

HILDEGARD WIEGMANN

Breitere Vermögensstreuung, Pläne - Möglichkeiten - Grenzen 147

I. Pläne zur breiteren Vermögensstreuung bzw. -bildung 147

1. Umverteilung des vorhandenen Vermögens 148

2. Streuung des Nettovermögenszuwachses

a) Die investive Gewinnbeteiligung 149

b) Der Investivlohn 163

c) Der Sozialkapitalplan 168

II. Die wirtschaftliche Bedeutung der Pläne zur breiteren Vermögensstreuung bzw. -bildung	
A. Vorbereitende Überlegungen	172
1. Die kreislauftheoretischen Grundlagen	173
2. Das vermehrte Sparen der Nichtunternehmer durch investive Gewinnbeteiligung und Investivlohn	183
a) Mögliche Auswirkungen auf die Sparquote und ihre Zusammensetzung	185
b) Zur Bestimmung einer Grenze für das vermehrte Sparen der Nichtunternehmer	186
B. Der Anpassungsprozeß der Wirtschaft an die investive Gewinnbeteiligung	
1. Abzugrenzende Einzelheiten	192
2. Die Reaktionsmodelle	197
3. Der Einfluß der investiven Gewinnbeteiligung auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmer	197
4. Die Abwehrreaktionen der Unternehmer bei Einführung der investiven Gewinnbeteiligung	199
5. Die Auswirkungen	203
C. Der Anpassungsprozeß der Wirtschaft an den Investivlohn	
1. Abzugrenzende Einzelheiten	204
2. Die Reaktionsmodelle	206
3. Der Einfluß des Investivlohns auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmer	206
4. Die Abwehrreaktionen der Unternehmer bei Einführung des Investivlohnes	208
5. Die Auswirkungen	211
D. Der Anpassungsprozeß der Wirtschaft an die Sozialkapitalbildung	
1. Die Einführungsmethode	213
2. Die Bezugsgrundlage	213
3. Die Finanzierungs- und Anlageformen	214
4. Der Einfluß der Verpflichtung zur Sozialkapitalbildung auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmer	214
5. Mögliche Abwehrreaktionen	215
6. Die Auswirkungen	216
III. Abschließende Beurteilung der Pläne zur Beteiligung der Arbeitnehmer am Vermögenszuwachs erwerbswirtschaftlicher Unternehmen	
1. Die Vor- und Nachteile von investiver Gewinnbeteiligung, Investivlohn und Sozialkapitalbildung	217
2. Die Bedeutung des freiwilligen Sparens	219
3. Betriebliche Gewinnbeteiligung mit Sparanreizen	221
4. Die Hilfestellung der Rechtswissenschaft, der Soziologie und der Pädagogik	222
ALOYS OBERHAUSER	
Nachwort	231